

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Erscheint:**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Post für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
bei Zusendung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.  
Mit  
**Postversendung:**  
3 fl. Jahres-  
halbjährig 1 fl. 75 kr., viertel-  
jährig 50 kr. 50 kr. 50 kr.  
In Anstalt:  
Halbjährig 4 fl. 50 kr.  
Verleger und Eigentümer:  
Th. Steinhauser's Erben.  
Für die Redaction ver-  
antwortlich:  
Georg Essig.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausener Buch-  
druckerei angenommen; für  
Wien besorgen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zw.-Gep. Wallfischgasse 10;  
ferner die Annoncen-Bur.;  
A. Oepel, Stubenbastei 2,  
Rotter & Comp., I. Biemer-  
gasse 13, R. Mosse, Seiler-  
gasse 2; für's Ausland:  
Haasenstein & Vogler in  
Berlin, Hamburg, Frank-  
furt am Main, Mail und  
Paris; Adolf Steiner, Ann-  
Gep. Hamburg.  
Der Raum einer einpa-  
tigen Garnitur kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr., 2. Bd., incl. der  
Stempelgebühren 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg bei Herrn C. F. Erler, Buchhändler; in Klausenburg bei Herrn J. Stele, Buchhändler; in Klausenburg bei Herrn J. Stele, Buchhändler; in Blotz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 98. Sermannstadt, Montag am 28. April 1879. 94. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 27. April.  
Das „Prager Tagblatt“ meldet aus guter Quelle, Sr. Majestät werde im Herbst nach Prag kommen, um sich persönlich von den militärischen Leistungen des Kronprinzen Rudolf zu überzeugen.  
Die Orte, in welchen Oesterreich-Ungarn das der Monarchie zustehende Garnisonsrecht im Districte von Nooi-Bazar ausüben wird, sind Breuoi, Petropolje, Bielopolje und Nova-Baros. Es wird keine weitere Vorrückung stattfinden ohne vorhergehendes Einvernehmen mit der Pforte.  
Die Unterzeichnung der Convention hätte schon am 20. d. M. stattfinden sollen, als jedoch Bichy auf dem Bezirke erschien, waren die Documente nicht bereit.  
Seit dem Aufenthalte Garibaldi's in Rom herrscht zwischen dem Wiener und dem römischen Cabinet ein lebhafter diplomatischer Verkehr. Wir erfahren die interessante Thatsache, daß die italienische Regierung erst von Wien aus unterrichtet werden mußte, daß in den letzten Tagen, eben seit der Ankunft Garibaldi's auf dem Festlande, abermals zahlreiche Emigranten der „Italia irredenta“ in Süditalien, im Gargischen und in Triest aufstaueten und daselbst ihre bekannte Agitation betreiben. Ob wirklich Garibaldi damit etwas zu thun hat, oder ob die „Italia irredenta“ auf eigene Faust ihre Agitation wieder aufgenommen und nur geschickt den jetzigen Moment gewählt hat, um die Wölfe zu locken, das ist unter der Regide Garibaldi's hande — das kann Niemand bestimmt entscheiden. Der diplomatische Gedankenaustausch zwischen Wien und Rom hat jedenfalls festgestellt, daß das officielle Italien mit allen diesen Umtrieben absolut nichts zu thun hat und denselben sogar nach Möglichkeit entgegenzuwirken entschlossen ist. In Wien betrachtet man die bezüglichen Erklärungen des italienischen Cabinets als aufrichtig gemeint, und so stellen denn die österreichischen Officiere der römischen Regierung Wohlwollungszeugnisse aus. Im Uebrigen ist man in Oesterreich-Ungarn auf der Hut und schon längst sind die entsprechenden Vorkehrungen in Wirksamkeit, welche einem etwaigen Putsch-Versuch der heillosigen „Irredenta“ zu vereiteln im Stande sind.  
Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt zur silbernen Hochzeitfeier Ihrer Majestät: Gleichwie das preussische Volk überall Vorbereitungen trifft, um am 11. Juni die goldene Hochzeit unseres Fürstpaars in würdiger Weise zu begehen, so ist in Oesterreich-Ungarn der Sinn der Bevölkerung schon seit Monaten darauf gerichtet, dem dortigen Kaiserpaare die allseitig gewidmete Liebe und Verehrung auf die herzlichste und freudigste Weise kundzugeben. Mit der Bevölkerung Wiens weitestgehend die Vertreter aller Provinzen in Betheiligung ihrer treuen Gefinnung. Auch in Deutschland, das mit Oesterreich-Ungarn durch die Gefühle des gegenseitigen Wohlwollens verbunden, seit jeht Jahren der innigen Gemeinschaft der politischen Beziehungen erfreut, werden dem österreichischen Kaiserpaare bei dem jetzigen Feste die aufrichtigsten und lebhaftesten Wünsche gewidmet.  
Die „Nord. Allg. Ztg.“ bringt anläßlich der silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaars einen längeren Artikel, in dem es heißt: Deutschland, mit Oesterreich-Ungarn in nachbarlicher und stammesverwandter Freundschaft verbunden und durch keinen Gegensatz der Interessen mehr von ihm getrennt, widmet zur Feier die besten Wünsche für das Kaiserhaus und die Monarchie, welche sich mit ihm zur Sicherung des Friedens Mittel-Europas in einer von allen Hintergedanken freien Politik umso fester wieder vereinigen konnten, nachdem durch die welbewegenden Ereignisse die völkerechtlichen Beziehungen abgestreift waren, die für beide

großen Gemeinwesen sich als hemmende Fesseln ihrer Entwicklung erwiesen hatten. — Der Artikel schließt, bezugnehmend auf die Worte des „Pester Lloyd“: „Der monarchische Gedanke ist der österreichische und ungarische Staatsbegriff“, mit folgenden Worten: „Möge dieser moralische Gedanke, dessen Stärke in den schwierigsten Perioden der Geschichte Oesterreich-Ungarns der sicherste Schirm und Schutz des Reiches war, sich auch in Zukunft so bewahren, wie es seit Jahrhunderten in allen Ländern der habsburgischen Krone bis auf diese Tage sich erwiesen hat. In diesem Sinne sind die Jubelungen, welche heute dem Kaiserpaar zu Theil werden, wie ein Bild der Vergangenheit ebenso ein lohnbares Unterpfand für die Zukunft.“  
Gegenüber der Meldung der „Times“, daß der Kaiser der deutschen Botschaft in Rom Garibaldi einen Besuch gemacht habe, erzählt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß weder der Kaiser, noch irgend ein Beamter der deutschen Botschaft bei Garibaldi gewesen.  
Die französische Republik hat wieder ihre kleine Krise. Wie gemeldet, wurde in Bordeaux der alte Revolutionär Blanqui gewählt, der zur Zeit in Clairvaux im Gefängnis sitzt. Die französische Regierung steht nun vor der Frage, ob sie diese Wahl anerkennen soll oder nicht. Boreux wird sich die Deputirtenkammer darüber zu entscheiden haben. Da nun der Präsident der Republik, Herr Grévy, sich zu keiner vorherigen Verhandlung mit Blanqui drängen lassen wollte und jetzt aus der Ungültigkeitserklärung der Wahl derselben eine Cabinetsfrage zu machen droht, so entbehrt Frankreich fürs Erste nicht der notwendigen Tagesaufregung. Im Uebrigen charakterisirt sich der ganze Kampf in dieser Angelegenheit als ein Kampf zwischen den gemäßigten und den radicalen Republikanern, wobei die letzteren sich der Unterstützung aller anti-republikanischen Elemente erfreuen. Die Radicale wollen just die Wirterschaft antreten, während die gemäßigten Republikaner die Furcht hegen, sich durch eine berartige Ergebenheitspflicht allzu schnell auszuverkaufen.  
Dem „Journal des Débats“ zufolge soll die französische Regierung die Initiative ergriffen haben, um von der Kammer die Annullirung der Wahl Blanqui's zu verlangen. Die Regierung habe keineswegs die Absicht, Blanqui zu begnadigen.  
Die republikanische Konferenz in Rom wählte ein Executiv-Comité, das aus Mario, Campanella und Castellani besteht, und verfügte die Bildung von Provinzial-Comités. — Von offizieller Seite wird das neulich erwähnte Circular an die Präfecten der Provinzen längs der adriatischen Küste demittirt.  
„Avenir d'Italia“, das von Garibaldi bei der demokratischen Parteiverammlung entwickelte Programm besprechend, sagt: Die „Italia irredenta“ ist mehr eine innere Verlegenheit für Italien, als eine internationale Gefahr. Diese Agitation würde die Einheit Italiens gefährden, da ihre Ueberser Republikaner sind. Das Ministerium ist fast genug, um jeden Versuch zu verhindern, welcher Italien gefährlichen Abenteuern entgegenreiben wollte. Italien — bemerkt das Blatt weiter — hat allen Versuchen, sich in der orientalischen Frage von Europa zu trennen, widerstanden und sich bei den jüngsten Verhandlungen bezüglich Ost-Rumeliens mit Festigkeit auf den europäischen Standpunkt gestellt, und indem es sich im Einvernehmen mit Europa dem russischen Uebergewicht auf der Balkan-Halbinsel entgegenstellte, hat es seinen Interessen besser gebient, als wenn es mit der Hilfe Russlands seine nördliche Grenze zu erweitern gesucht hätte. Die italienische Politik wird nicht auf der Straße und in Clubversammlungen, sondern im Palais des Ministeriums des Aeußern gemacht, wir hoffen, daß Italien und Oesterreich-Ungarn sich noch oft Seite an Seite finden werden.

Baron d'Anethan, der belgische Gesandte bei dem Vatican, ist seit dem 21. April wieder in Rom, um die Unterhandlungen mit dem Heiligen Stuhle zu Ende zu führen.  
Die meisten Londoner Morgenblätter vom 24. d. widmen dem österreichischen Kaiserpaare anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit sympathische Artikel. Die „Times“ sagt: Der Kaiser hat sich die Loyalität seiner Völker nicht bloß durch die würdevolle Ertragung schwerer Misgeschicke, sondern auch durch seine wohlthätige Regierung erworben, die Gelegenheit ist somit wohl geeignet, für die Kundgebung der Liebe der Oesterreicher für seine Person und seine Dynastie. — „Standard“ bemerkt: England erwidere herzlich den Wunsch Oesterreich-Ungarns nach freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten, deren Interessen in vieler Beziehung identisch sind.  
Nachdem die englische Regierung das russische Ansuchen um irgend, welche Mitwirkung bei der Verfolgung von Socialisten und Nihilisten entschieden ablehnte, errichtet Rußland in London ein eigenes Departement für geheime Polizei behufs Ueberwachung der dort lebenden Russen mit einem Zweigbüro in Paris.  
Die Dobrußja wurde von den Russen in den letzten Tagen gänzlich geräumt. — Das 12. russische Corps ist bei Borna beauftragt, die russische Einflistung concentriert, während das 9. und die Hälfte des 4. russischen Corps bei Ruffschul der Dobrußja zur Einflistung auf der Donau gewärtig sind.  
Die serbischen Brigaden aus Krusevac, Megiac und Protopolje wurden unter dem Befehle des Obersten Horvatovics abgefaßt, um die auf den Höhen von Somatovo verhaszten Albanesen zu vertreiben. — Einer eben eingetroffenen Meldung zufolge sind die Arnauten vollständig geschlagen und zerstreut worden.  
Auf serbische Urgenz gab Osman Pascha das Versprechen, ohne Verzug Truppen an die serbische Grenze zu senden, um neuere Einfälle der Arnauten hintanzuhalten.  
Zwei Bataillone werden von Konstantinopel nach dem District von Novi-Bazar abgehen. — Zwei türkische Truppen-Commandanten in Adrianopel haben in Folge von Insulten seitens der Bulgaren, welche straflos ausgehen, auf ihre Stellen verzichtet. — Die Pforte wird eine Note an die Vertreter der Mächte richten, in welcher sie denselben die Auswanderung der in der Türkei lebenden Bulgaren nach Rumelien signalisirt.  
**Island.**  
S. P. Budapest, 25. April. Seit der Befestigung der französischen Republik mehrten sich in Italien die radicales und republikanischen Kundgebungen, die ihre Stütze wesentlich im mittleren und oberen Italien finden. Die Päpste dieser Epochen der Carbonari verbergen sich hinter dem Aushängeschild des alten Nationalhelden — Garibaldi, der die Forderung des allgemeinen Stimmrechts und der Abschaffung des Deputirtenendes mit lauter Stimme dem italienischen Volk verstanden muß, während die Revolutionäre diese Forderungen nur als die Fabel betrachten, mit welcher sie das Gebäude der nationalen Monarchie aus den Angeln heben und die rothe Coventurepublik an die Stelle derselben setzen wollen.  
Die außerordentlichen Maßregeln der russischen Regierung werden mit Unerbittlicher Strenge durchgeführt. Ueber die nach Tausenden zählenden Verhaftungen in den großen Städten, Petersburg, Moskau, Warschau, Odessa, Kiew und Charkow laufen ängstlich düstere, hoffentlich übertriebene Schilderungen ein. Indessen, während die Regierung ihre Aufmerksamkeitskraft ausschließlich den Großstädten als vermeintlichen Centren des Rißi-

## Feuilleton.

### Die Pionniere des Fortschrittes.

Roman von Karl Saffrow.

(31. Fortsetzung.)  
„Und was macht der gute Kammerer — wie heißt er doch gleich?“  
„Ach! Sie meinen den alten Brox? auch ein würdiger alter Herr! Die Stadt verdankt ihm sehr viel! Sie haben wohl beim Einfahren in die Stadt das reizende Birkenwäldchen rechts von der Chaussee gesehen, das ist —“  
„Und wie geht es dem Stadtverordneten-Vorsitzer?“  
„Sie meinen den Posamentier Heinz?“ lachte der Hausknecht.  
„Ja, da ist auch noch Alles beim Alten. Der Biederwanz ändert sich nicht. Denken Sie sich —“  
„Ist er noch immer so ein alter Sonderling?“ unterbrach der Fremde den Erzähler. Es geschah dies jedoch in eigentümlicher Hast, daß jeder andere als der unerfahrene Hausknecht die Bemerkung gemacht haben würde, wie dem Frager etwas ganz Anders am Herzen lag.  
„Ja doch!“ nickte Martin, „alle Vierteljahre hat er eine neue Wirtshausleiterin. Er thut's nicht anders. Hätte sich längst verheirathet können, aber er will sich nicht unter den Pantoffel stellen, wie er sagt!“  
„Dann werden Sie wohl auch den Färbermeister Reymond gekannt haben, er hatte auch so einen kleinen städtischen Posten!“  
„O, ob ich den gekannt habe, Herr Baron!“ rief der Hausknecht mit freudestrahlenden Augen. „Mein Vater war ja Winger im Reymond'schen Weingarten!“  
„Ah!“ rief der Fremde, sich nunmehr mit vollem Interesse dem Erzähler zuwendend. „Sie standen also mit dieser Familie in näher Berührung?“

„O, Herr Baron! ich war ein kleiner Bursche, als mein seliger Vater den Reymond'schen Weingarten, der noch heute der beste Berg auf 10 Meilen in der Runde ist, verwaltete. Das war die schönste Zeit meines Lebens! habe viel Gutes von den braven Leuten gehabt. Er, der Herr Reymond, war feilschig, nur konnte er bis zum Wahnsinn festig werden. Das lag so in seiner Natur. Ach! ich erinnere mich eines Vorfalls, — mein Lebtage werde ich's nicht vergessen. Der Meister Reymond verstand sich nämlich vorzüglich auf die Pfropfreiser und auf's Decliren. Hatte da in seinem Weingarten mehrere Pfirsichbäumchen groß gezogen. Zur Zeit, als sie die ersten Früchte trugen, machte ich mich daran und plünderte die Bäumchen, obgleich ich Weintrauben in Hütle und Fülle hätte essen können; aber wie man als dummer Junge nun eben ist, ich wollte verbotene Früchte speisen und machte mich an die Pfirsiche. Und wie ich nun eben im besten Schmausen begriffen bin, Herr Gott im Himmel! wie wird mir da mit einem Male? ich fühle rechts und links ein paar Schwalben auf den Backen! . . . ich kann nicht hören, ich kann nicht sehen! ich fühle nur, wie eine harte Faust mich in die Höhe hebt. „Das ist Vater Reymond!“ denke ich, schließe die Augen und erwarte mein Schicksal, nämlich im nächsten Augenblick gegen den ersten besten Baum geschleudert zu werden. Da höre ich aber mitten in der Todesangst eine sanfte bittende Stimme: „Rag ihn doch, bester Papa! ich hab's ihm ja erlaubt!“ — Das war die kleine liebe Lina, Herr Baron! o — lieber Gott! was ist das für ein Mädel geworden! Schade um sie, bester Herr Baron, schade, schade!“  
„Was ist mit der Lina?“ fragte der junge Reisende in voller Erregung, indem er seinen unruhigen Spaziergang durch das Zimmer unterbrach.  
„Ach, Herr Baron! 's ist ihr nicht gut gegangen.“ fuhr Martin fort, indem er eine Thräne unterdrückte. „Na, hören Sie nur: Der alte Papa Reymond ist bereits seit zwei Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen, und die Witwe hat sich auch von den Geschäften zurückgezogen und Alles dem Sohn, dem Bernhart, übergeben. Der hat nun auch geheiratet, eine Dame aus sogenannter guter Familie! Na — ich denk,

er wird schon wissen, wo ihn der Schuß drückt, aber das blonde, blau-äugige Linsen, Herr! — doch ich schwöre da in's Grabewohl hinein. Und der Herr Baron hören so andächtig zu. Sie interessieren sich wohl auch für die hübsche Färberstochter? Hum? ja, für die interessiren sich fast alle jungen Herren unseres Städtchens.“  
Der junge Reisende beugte sich in unbeherrschlicher Aufregung. Seine Augen hasteten durchbohrend auf dem lebhaften Antlitz des Erzählers. Als dieser inne hielt, fuhr er empor, wie aus einem tiefen Starckampf erwachend.  
Er griff in die Tasche seines Rockes, nahm sein gefülltes Portemonnaie heraus und sagte, indem er es in die Hand des Hausknechtes gleiten ließ: „Freund! . . . Ihr Name? ich bin Herr Landsmann, hier geboren und erzogen, habe die Stadt schon früh verlassen und komme nun nach langer Abwesenheit zurück. Zur Reymonds interessire ich mich insofern, weil ich — ein entfernter Verwandter der Familie bin. Ich bleibe auch nicht lange hier, reise vielleicht schon in einigen Tagen wieder zurück nach der Residenz, Ihr könnt ohne Rückhalt sprechen.“  
„O Herr! wer Sie auch sein mögen,“ rief Martin schluchzend, indem er das schwere Portemonnaie in der Hand wog, „Sie sind auf alle Fälle der beste und gutherzigste Mensch, der jemals im Wirthshaus zum goldenen Adler logirt hat. Sie mögen auch wohl aus Erfahrung wissen, wie einem armen Hausknecht zu Muthe ist, der gern selbstständig werden und einen Hausstand begründen möchte. Sehen Sie, die Wäldchen in unserem Hotel, die Meile, ist meine verlobte Braut. Wir wollten uns heiraten und eine eigene Wirtshausleiterin anfangen. Bisher fehlte es an der Hauptsache, aber jetzt können wir's. O, Herr Graf oder was sie sonst sein mögen, was sind wir Ihnen für Dank schuldig! Warten Sie einen Augenblick, ich will sogleich die Meile heraufholen.“  
„Nicht doch“, rief der Fremde, mit der Hand eine ungebulbige Bewegung machend; „ich möchte nur recht viel über die Lina Reymond erfahren. Sie sollen mir vor Allem erzählen, wie es ihr jetzt geht, was sie treibt, ob sie gesund ist und so weiter. Sprechen Sie — ich muß es wissen!“

Stenus zuwendet, kommt ihr von einer Seite, wo sie es am wenigsten...

Wien, 24. April. Die „Abendpost“ bringt einen Festartikel, worin betont wird: die Festtage haben neben dem menschlich Rührenden...

Kronprinz Rudolf hat dem Kaiserpaare vier von Rudolf Alt gemalte reizende Aquarellen als Angebinde überreicht. Diese Bilder stellen dar: Pöffenhofen, den Geburtsort der Kaiserin; das Innere der Augustiner-Kirche...

Ein kaiserliches Handschreiben an den Erzherzog Karl Ludwig betont, daß der Erzherzog mit aufopfernder Hingebung, Verständnis und umsichtigen Eifer das Musterwerk der Votivkirche kräftig zur Vollendung gefördert hat...

Ungarn.

Petersburg, 24. April. Die „Agence Russe“ meldet: Der Kaiser und die Kaiserin mit zahlreichem Gefolge sind heute um 10 Uhr Vormittags nach Livadia abgereist.

Belgrad, 24. April. Die von Samakova vertriebenen Arnanen setzen sich, 300 Mann stark, vorunter zwei reguläre Nizam-Bataillonen, am Fuße des Kapavnik Gebirges fest.

Philippopolis, 23. April. Am Montag hielt General Stobeleff bei Sliwina eine große militärische Reue, ab, an der etwa 2000 Russen, 2000 Mann von der bulgarischen Miliz und circa 10.000 Mitglieder der gymnastischen Clubs theilnahmen.

Tirnova, 24. April. Der österreichisch-ungarische Consul demontirt entschieden das tendentiös ausgestreute Gerücht von Feindseligkeiten zwischen ihm und dem englischen Consul Mr. Falgrave.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. April.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Vorbereitenden Ausschuss für die Errichtung einer k. ung. Normal-Schule in Hermannstadt ernannt.

Die Statuten des „Kaufmännischen Clubs“ sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 16.517 l. 3. mit der gesetzlichen Einreichungs-Gebühr versehen worden.

„Ich sag' Ihnen Alles, was ich weiß, Herr, obgleich's nur wenig ist. Die Lina Raymond ist das beste, bravste und tugendhafteste Mädchen der Stadt.“

Notizen.

Der Chef der bekannten Champagnerfabrik Rödterer erhielt eines Tages einen Brief folgenden Inhalts: „Mein Herr! Ich habe keinen Soms und bete den Champagner an.“

(Schlagender Beweis.) „Du, Seppi, weißt Du, was der Vorseher neulich in der Gemeindeversammlung gesagt hat: Wir zwei wären die reichlichsten und tauglichsten Menschen im ganzen Dorfe!“

(Stipendien.) Se. Majestät der Kaiser und Königin haben aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit durch Widmung von Capitalien aus dem Allerhöchsten Privatvermögen vierzig Stipendien zu dreihundert Gulden in Gold für tüchtige und würdige Hörer einer der vier Facultäten an den Universitäten der österreichisch-ungarischen Monarchie...

Von den Stipendien, welche den Namen „Franz-Joseph-Elisabeth-Goldstipendien“ zu führen haben, sind je sieben für die Universitäten von Wien und Budapest, fünf für die Universität von Prag und je drei für jene von Graz, Innsbruck, Krakau, Lemberg, Czernowitz, Klausenburg und Agram bestimmt.

(Das Mai-Advancement.) [Schluß] Seine k. und k. apostolische Majestät gerühten allergnädigst zu ernennen: im Auditoriate: zum Hauptmann-Auditor erster Classe: den Hauptmann-Auditor 2. Cl.: Franz Köffelmann, des Brigaden-Gerichtes Nr. 46 in Hermannstadt; zum Oberlieutenant-Auditor: den Auditor-Practican: Johann Mikaltianu, Landwehrmann im beurlaubten Stande des k. ung. Landwehr-Bataillons Nr. 21, beim Brigaden-Gerichte Nr. 39 zu Debreczin;

im militär-ärztlichen Officiers-Corps: zum Oberstabsarzt erster Classe: den Oberstabsarzt 2. Cl.: Dr. Jacob Böhm, Leiter des Garnisons-Spitals Nr. 21 in Temesvar, — bei gleichzeitiger Ernennung zum Sanitäts-Chef beim Militär-Commando in Hermannstadt;

zum Stabsarzt: den Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Johann Jungbauer, vom Reserve-Commando des 62. Inf.-Rgt. — mit der Eintheilung als Garnison-Chef-Arzt in Kronstadt;

zum Regimentsarzt zweiter Classe: den Oberarzt: Dr. Ludwig Bereß, des 63. Inf.-Rgt., — beim 26. Feldjäger-Bat.; zum Oberwundarzt: den Unterarzt: Heinrich Zifal, des 2. Fußaren-Rgt.;

im Truppen-Rechnungsführer-Officiers-Corps: zum Oberlieutenant-Rechnungsführer: den Militär-Rechnungs-Official 3. Classe: Johann Wöhrle, der Militär-Intendantur in Hermannstadt, beim 8. Feld-Artillerie-Rgt.; die Lieutenant-Rechnungsführer: Peter Kohnke, des 50. Inf.-Rgt.; Josef Nagy, des 8. Feld-Artillerie-Rgt., beim 62. Inf.-Rgt.;

zu Lieutenant-Rechnungsführern: den Rechnungs-Feldwibel Johann Michling, des 38., beim 62. Inf.-Rgt.; die Rechnungs-Hilfsarbeiter, Feuerwerker: Ferdinand Matiepla, des 3. Festungs-Artillerie-Bataillons, beim 63. Inf.-Rgt.; Ignaz Hummer, des 3. Feld-Art.-Rgt., beim Monturs-Jütal-Depot in Karlsburg;

in der Militär-Intendantur: zu Militär-Unter-Intendanten erster Classe: die Militär-Unter-Intendanten 2. Classe: Karl Eder, der Militär-Intendantur in Hermannstadt; Alibert Wager, der Militär-Intendantur in Temesvar;

in der Militär-Rechnungs-Controls-Beamten-Branchen: zum Rechnungs-rath: den Rechnungs-Officialen 1. Classe: Mathias Zimmermann, bei der Militär-Intendantur in Hermannstadt; zum Official dritter Classe: den Accipienten: Hugo Schwingenschlögl, der Militär-Intendantur in Hermannstadt;

zu Accipienten: den Rechnungs-Feldwibel: Rudolf Schaller, des 63. Inf.-Rgt., bei der Militär-Intendantur in Lemberg; die Rechnungs-Cleven: Emil Marschall und Eduard Kuna, der Militär-Intendantur in Hermannstadt;

zum Rechnungs-Cleven: Otto Krasser, absolvirter Ober-Realschüler, bei der Militär-Intendantur in Hermannstadt; in der Militär-Verpflegungs-Beamten-Branchen: zum Official erster Classe: den Officialen 2. Classe: Wenzel Gais in Kronstadt;

zum Official zweiter Classe: den Officialen 3. Classe: Franz Wölzsch, in Hermannstadt;

zum Practicanten: den Verpflegungs-Cleven: Franz Adams, Rechnungs-Feldwibel des 31. Inf.-Rgt., in Hermannstadt; in der Militär-Regiments-Verpflegungs-Beamten-Branchen: zum Accipienten: den Oberjäger: Peter Gzelanski, des 23. Feldjäger-Bataillons;

zu Lieutenants: die nachbenannten Zöglinge des vierten Jahrganges der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt und der technischen Militär-Akademie zu Wien, bei dem Eintritte derselben in das k. k. Heer, und zwar: aus der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt: Friedrich Kermopotich, beim 23. Feldjäger-Bataillon; Egar Kellner, beim 3. Fuß.-Rgt.; Rudolf Kriner, beim 63. Inf.-Rgt. und Mathias Bagzelt, beim 3. Inf.-Rgt.;

aus der technischen Militär-Akademie zu Wien: a) aus der Artillerie-Abtheilung: Paul Mohora und Elias Papiß, beide beim 8. Feld-Art.-Rgt.; Giza Nagy, beim 8. Feld-Art.-Rgt.;

b) der Genie-Abtheilung: Wilhelm Albrich, beim 2. Genie-Rgt.; weiter anzunehmen: die Uebernahme des Oberstabsarztes 2. Cl., Dr. Eduard Kirchnayer, Leiters des Garnisons-Spitals Nr. 22 in den Ruhestand (Domicil: Hermannstadt);

dann die Uebernahme des Stabsarztes Dr. Nathan Stein, Garnisons-Chef-Arzt in Suowais, zum Garnisons-Spital Nr. 22 in Hermannstadt, als Leiter;

Ernannt wird zum Cadenen: nach gänzlicher Absolvierung der Genie-Cadenen-Schule deren Lieutenant: Karl Zervos, des 2., beim 1. Genie-Regiment;

Uebersezt werden: die Hauptleute 1. Classe: Franz Julic, vom 51., zum 70. Inf.-Rgt.; Emanuel Pfleger, vom 8. Feld-Artillerie-Rgt.; zum Artillerie-Zugs-Depot zu Prag; Georg Kotwa, von der Pulver-Fabrik zu Wien, zum 8. Feld-Art.-Regiment;

die Oberlieutenants: Victor Weisely, vom 6., zum 63. Inf.-Rgt.; Blomir Popovic, vom 23. ungar. Feldjäger-Bat. v. Spangfeld, vom 26., zum 63. Inf.-Rgt.; Anioa Frag, vom 59., zum 61. Inf.-Rgt.; Johann Weittel, vom Artillerie-Zugs-Depot zu Peterwardein, zum 8. Feld-Art.-Rgt.;

die Lieutenants: Johann Petraschko, vom 13., zum 8. Feld-Art.-Rgt.; Basil Popa, vom 12. Festungs-Art.-Bat., zum 8. Feld-Art.-Rgt.; Johann Dika, vom 9. Feld-Art.-Rgt., zum Artillerie-Zugs-Depot in Karlsburg;

die Regimentsärzte 1. Classe: Dr. Josef Prehnal, vom 64., zum 8. Inf.-Rgt.; Dr. Hermann Dorn, vom 26., zum 62. Inf.-Rgt.; Dr. Emerich Madarasz, vom 22. Inf.-Rgt., zum 2. Fuß.-Rgt.;

die Regimentsärzte 2. Classe: Dr. Franz Kammel, vom Garnisons-Spital in Wien, zugetheilt dem General-Commando in Serajewo als Personal-Reserve, zum 63. Inf.-Rgt.; Dr. Friedrich Wosch, vom 2. Fuß.-Rgt., zum Festungs-Spitate in Brood;

der Oberarzt: Dr. Eduard Kann, vom 50., zum 45. Inf.-Rgt.; der Oberwundarzt: Ignaz Wierler, vom 12. Feldjäger-Bat., zum 50. Inf.-Rgt.;

der Oberlieutenant-Rechnungsführer: Joh. Burian, vom 62. Inf.-Rgt., zum 7. Festungs-Art.-Bat.;

der Rechnungs-rath: Anton Kellner, von der Militär-Intendantur in Hermannstadt, zur Sach-Verwaltungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums;

der Militär-Rechnungs-Official 2. Classe: Edmund Wypopal,

von der Militär-Intendantur in Hermannstadt, zur Sach-Verwaltungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums; der Militär-Verpflegungs-Official 3. Classe: Franz Haber, von der Militär-Intendantur in Prag, zu jener in Hermannstadt; der Militär-Verpflegungs-Official 3. Classe: Alois Senig, vom Militär-Verpflegungs-Magazine zu Karlsburg, zum Militär-Verpflegungs-Magazine zu Zootnik.

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 1. Cl.: Anton Jurkovic, des 31. Inf.-Rgt., als zum Truppendienste untauglich, zu Local-Diensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwenbung bei ständigen Militär-Sanitäts-Anstalten im Mobilisierungs-Falle. (Domicil: Samobor bei Agram.)

(Mai-Advancement in der Honvéd-Armee.) Im Activstande. Bei der Infanterie. — Zu Oberlieutenant: die Majore und Bataillonscommandanten Daniel Farkas de Cassa des 19., Karl Remlaur des 66., Heinrich Böhm des 33., Heinrich Szegner des 33., Joseph Hüder des 67. Bataillons; der der ersten Abtheilung des Honvéd-Ministeriums zugetheilte Major Joseph Szvetics und der zweite Adjutant des Honvéd-Obercommando's, Major Geodor Becker;

zu Majoren: die Hauptleute und Bataillonscommandanten Victor Prozedek des 9., Karl Ritter v. Dehberg des 16., Guitaj Ritter v. Blamál des 78. Bataillons; der Hauptmann Karl Balonpi, gleichzeitig auf die in der zweiten Section des Honvéd-Ministeriums systemisirte Majors-Stelle; der Hauptmann Karl Bernák gleichzeitig zum Adjutanten des sechsten Honvéd-Districts-Commando's, endlich die Hauptleute Joh. Balóanyi de Droß und Guido Lufasiedicz, gleichzeitig zu Commandanten des 86., beziehungsweise des 31. Bataillons. (Fortsetzung folgt.)

(Personalschriften.) Der Herr Artillerie-Director beim Wiener General-Commando, General-Major Werlich ist am 25. d. von hier nach Wien, der Commandant der 70. Infanterie-Brigade Herr Oberst August Demel, am 26. d. nach Klausenburg abgereist. Der hiesiger ernannte Generalstabs-Chef Oberst Baron Pfeiffer ist mit dem heutigen Eisenbahzuge hier eingetroffen.

(Die diesjährige hiesige Liedertafel) des Männer-Gesangvereines findet übermorgen im Saale „zum römischen Kaiser“ statt. Die Eintrittskarten zu derselben werden für die unterliegenden Vereinsmitglieder morgen Nachmittags von 2—4 Uhr im Musikvereins-Local, Kl. Erde Nr. 2, ausgegeben und wird ohne Eintrittskarten zu dieser Liedertafel Niemand zugelassen werden.

(Sating-Ring.) Der Hermannstädter Eislaufverein beabsichtigt im Saale des Habermann'schen Brauhausgartens einen Sating-Ring zu errichten. Da dieses Unternehmen von einer großen Theilnehmerzahl bedingt wird, so werden sämtliche Vereinsmitglieder zum Beitritt eingeladen. Die Saisonkarte kostet für Vereinsmitglieder 1 fl. 50 Kr., für Nichtmitglieder 1 fl. 50 Kr. — Anmeldungen werden von Kaufmann Thallmayr blos bis zum 5. Mai l. J. entgegengenommen. — Der Ausgab.

(Verhängnißvoller Fußtritt.) Am 25. d. versetzte in der hiesigen Landes-Zeremonial- und Geistesanstalt, welchem man die Zwangsjacke auslegen wollte, einem Wärter einen Fußtritt, in Folge dessen der Wärter, welcher an einem Herzleiden litt, umfiel und auf der Stelle todt blieb.

(Hermannstädter bürgerlicher Scharfschützenverein.) Bei dem am 27. d. abgehaltenen Übungsschießen des hiesigen bürgerlichen Scharfschützenvereines wurden von 16 Schützen 498 Schüsse abgegeben, darunter 196 Schwarzschieße und 15 Cartons. Es erhielt: das 1. Trefferbeste Samuel Otto, das 2. Trefferbeste M. Bagolffy, das 3. Trefferbeste Daniel Schuster; das 1. Würgbeste Rudolf Kaufner; das 1. Würgbeste Georg Barthmes, das 2. Würgbeste Andreas Binder, das 3. Würgbeste G. F. Seemann.

Ueber die Feierlichkeiten am 24. April geht uns aus der Schrift des folgenden Bericht zu: Die Feier des 25jährigen Vermählungs-Jubiläum unseres allgerädhigsten Herrscherpaars wurde am 24. April in unserem Markte feierlich durch einen feierlichen Gottesdienst in der evangelischen Kirche begangen, an welchem sämtliche Municipal- und Gerichtsbeamte, die k. Gendarmen und die Angehörigen der evang. Kirchengemeinde theilgenommen haben.

Obwohl es Anfangs verlautete, daß in Folge eines Circulars des Herrn Superintendenten der Festgottesdienst in allen evang. Kirchen am 20. April abgehalten werden sollte, haben wir es offenbar dem Einflusse des Herrn Superintendenten auf den hiesigen Herrn Pastor zu danken, daß die kirchliche Feier an dem Festtage selbst abgehalten wurde, was den Werth derselben jedenfalls erhöhte.

Vor Beginn des Gottesdienstes verfügte sich der Herr l. Bezirksrichter v. Schafschheim, an der Spitze seines Personales, zum Herrn Stadtrichter Dör, um denselben als dem Chef der politischen Behörde die Glückwünsche für Allerhöchster Majestät zu überbringen.

An die kirchliche Feier reihte sich am Nachmittage desselben Tages eine weitere Festlichkeit, an welcher sämtliche Bewohner des Marktes ohne Unterschied der Religion und Nationalität, Alle durchdrungen von dem einen Gefühle der innigsten Verehrung für das Allerhöchste Ehepaar, theilnahmen. Es wurden nämlich auf dem Marktplatz der Gemeinde zur bleibenden Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag Hochzeitsbäume gepflanzt. In passender, wohlgelegter Rede deutete der Herr Stadtrichter Samuel Dör auf die Bedeutung dieses Tages und des nun vorzunehmenden pietätvollen Actes hin und forderte am Schluß: seiner Ansprache die Anwesenden zu einem dreifachen Hoch auf Allerhöchste Ihre Majestäten auf, welches auch in wahrhaft brausender Weise erkoll. Nach Abington der Volksmenge wurde die Pflanzung der Bäume vorgenommen. Außer dem Herrn Stadtrichter wurden noch Festredner gehalten vom Herrn Marktvorstand, dem evang. und gr.-orient. Herrn Pastor.

Am Schluß der Feierlichkeit improvisirte die sächsische und romanische Jugend an Ort und Stelle eine kleine gemüthliche Tanzunterhaltung. Der Abend war schon eingebrochen, als das Fest endete, dessen nicht zu unterschätzender Werth zum großen Theil in dem innigen Einverständnis bestand, mit welchem Ungarn, Sachsen und Rumänen, von dem gleichen patriotischen Gefühle durchdrungen, daselbst begingen.

Aus Media sch, 24. d. schreibt unser Correspondent: Auch bei uns in Media sch wurde die Feier der silbernen Hochzeit Allerhöchster Ihrer Majestäten in würdiger Weise begangen. Am Vorabend des 24. April wurde auf dem hiesigen Stationsplatz illuminirt und gelangt und in der Stadt verdient besonders die Illumination des Buchdruckers G. A. Reschenberger lobenswerthe Erwähnung. In einem großen Transparente sah man die gelungenen Bildnisse des Allerhöchsten Herrscherpaars. Ueber den Häuptern prangte der k. Doppeladler und unten das k. ung. Wappen und unter tiefen ein Vers:

„Segen sei dem Land beschieden Und sein Ruhm dem Segen gleich, Gottes Sonne strahl' in Frieden Auf ein glücklich Ungarn-Deisterreich.“

Am 24. Früh 9 Uhr wurde ein Festgottesdienst abgehalten und Nachmittags reihte sich dieser Feier eine für unsere Stadt ewig denkwürdige an, indem der Grundstein der neuen Turakade gelegt wurde. Schon in aller Früh sah man die weibliche Schuljugend mit Kränzen und Guirlanden den Weg zum Festplatze gehen, um daselbst die Tribüne zu schmücken. Der Boden war mit Gras bestreut und die angefangenen Mauern mit grünen Weiden geschmückt. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die Mitglieder des evang. Presbyteriums, der größter evang. Gemeindever-



Concurs.

Zur Befugung der in Erledigung gekommenen Notars-Stelle für die Gemeinde Toporeca wird der Concurs bis 20. Mai 1879 eröffnet.

Mit diesem Posten sind verbunden: ein jährlicher Gehalt von 400 fl., Naturalwohnung in der Gemeinde Toporeca, dann die für Privatschriften festgesetzten Taxen und 3 Klafter Brennholz.

Die Concurrenzen haben außer der im §. 75 des Gesetz-Artikels XVIII ex 1871 vorgeschriebenen Qualifikation auch noch nachzuweisen, daß sie der drei Landesprachen mächtig sind.

Die diesfälligen gestempelten und mit den bezüglichen Documenten versehenen Gesuche sind bis zum obigen Tage — den 20. Mai l. Z., 6 Uhr Nachmittags — dem gefertigten Stuhlrichter-Amt einzuwenden.

Neufmarkt, am 21. April 1879.

Das Stuhlrichter-Amt.

Ans dem Amtsblatte.

Requisitionen.

Am 12. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschäften des Strauß-Berleins in Kara. (Krausburger Gerichtshof.) — Am 26. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschäften der Giesera Hais in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 26. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschäften des Mikolans Bino in Karlsburg. (Dortiger Gerichtshof.) — Am 28. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschäften des Johann Wägendt in Hundertbüchel. (Schäßburger Bezirksgerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Karlsburger Gerichtshofe zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Anton Rad'schen Nachlaß in Sord. — Vom Kaufenburger Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Anton Abraham'sche Concursmasse bis 9. Mai.

Rundmachungen.

Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß Juon Popovicus aus Kronstadt wegen Geistesföhrung unter Vormundschaft gestellt wurde. — Vom Kaufenburger Gerichtshofe, daß der Concurs gegen die Firma: „Gebrüder Tamosi“ aufgehoben wurde.

Rundmachung.

Der Hermann's Garten sammt Küche, Glaspavillon und Regelebahn ist zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt

2-2 [265]

Josef Winkler.

Licitations-Rundmachung.

Das auf dem Marktplatz in Fogaras gelegene Soos'sche Haus wird daselbst am 8. Mai 1879. Vormittags 10 Uhr, licitando verkauft, wezu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden. [258] 3-3

Hektograph.

unübertreffliche l. l. anschl. priv.

Vervielfältigungs-Vorrichtung.

Der Hektograph eignet sich vorzüglich für Advocaten, Gutsverwaltungen, Notare, Aemter, Gemeinde-Vorstände, Bank-Institute, Ingenieure, Musiker, Geschäftsleute etc. und wurde vielfach erprobt, von den bedeutendsten europäischen Journalen rühmendst empfohlen und als höchst praktisch anerkannt.

Die Vervielfältigung ist vollkommen beieitigt. Die Manipulation zum Vervielfältigen ist sehr einfach. Man schreibt auf beliebigem Papier, legt das Manuscript auf die Composition, welche sich in einem Blechbehälter befindet; die Schrift laugt sich momentan in die Wasse ein, nun entfernt man das Manuscript, legt andere Formulare auf, fährt einfach mit der flachen Hand darüber und kann so, je nach Geschwindigkeit des Copisten, Blätter, Notizen, Schriftstücke, Zeichnungen etc. in 10-15 Minuten 50 bis 80 Exemplare vervielfältigen.

WARNUNG! Der Apparat ist in den europäischen Staaten patentirt; jede Cassette des Apparates ist mit einer angemieteten Hochdruck-Druck-Embossirung K. & H., l. t. anschliefend Privilegium versehen; vor Ankauf imitiert, kausend Ähnlicher, wertlosere Apparate von unbetagten Individuen wird das p. t. Publikum gewarnt. — Wiederverkäufer und sonstige Vertreter werden gesucht. Schriftliche Anfragen werden sofort beantwortet. Copien als Muster versende ich gratis und franco.

Josef Lewitus. 4-8 [236] Wien, I., Babenbergerstraße 9.

Sicheren und reellen Nebenverdienst

können sich intelligente Leute aller Stände ohne jede Ausgabe erwerben. Anfragen sind zu adressiren: M. P. P. poste restante Budapest. [267] 1-10

WASSERDICHTER ZELTSTOLPE, REGENMÄNTEL, DECKTÜCHER. Wienerberg-Landgut-Fabrikniederlage, M. J. SINGER & SOHNE WIEN. Solide Firmen als Vertreter erwünscht. (391) 200

Freiwilliger Verkauf.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß im Schlosse zu Frey

von Montag den 28. April bis Sonntag den 4. Mai verschiedene Gegenstände aus freier Hand verkauft werden; als: alle Gattungen moderner und ordinärer Einrichtungsgüter, Betten, Matrasen, Sofas, Tische, Kisten, Vorhänge, Lampen, Uhren, Bilder, mehrere Rococo-Möbel und Luster, ein sehr gutes Billard mit allem Zugehör, ein messingener Papagei-Käfig, eiserne Gartenbänke und Tische, eine Wäschewolle, ein Speisetisch mit 16 Stühlen, mehrere Wirtschaftswagen, 2 Wiesenhobel, 2 Cariole, Kummel- und Arbeits-Geschirre, Sattelzeug und Anderes mehr.

C. Samuel Berger.

1-2 [270]

Advocat in Hermannstadt.

Hochfeine Delicatessen- und Rahmstreich-Käse.

bei 16 Ausstellungen prämiirt, liefert die Käseerei des Franz v. Buresch, Post Feldbach in Steiermark.

Delicatessen-Käse in Piegeln à 60 fr. Rahmstreich-Käse in Riffeln à 25 und 50 fr.



Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Preise der Mieder von ö. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem

Hock'sche Motoren, stationär oder locomobil. Cokesverbrauch 2 Kilo stündlich pro Pferdekraft. Absolute Gefahlosigkeit, kein Wasser, kein Dampf, kein geprüfter Heizer, keine besondere Wartung, keine behördliche Concession. — Stärke 1 bis 4 Pferdekraft. Prospekte gratis. Maschinen-Fabrik von Julius Hock & Co., Wien, Landstrasse, Hauptstrasse 109.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu machen, daß wir Werthpapiere, Staatsschuld-Verschreibungen, Staats- u. Privat-Lose etc. gegen sofortige Baarzahlung und auch gegen monatliche Ratenzahlungen mit billiger Berechnung verkaufen. — Bei Ratenzahlungen werden alle auf das gefauste Effect innerhalb des Zahlungs-Termines fallenden Gewinnen und Zinsen zu Gunsten des Käufers verrechnet, r. sp. demselben ausbezahlt. Bei Einlagen oder Aufträgen von auswärts wird ersucht, die Retourmarke beizulegen. Hermannstadt, im Januar 1879.

Der Hermannstädter Vorschuß-Verein.

CHININUM-SYRUP VON GRIMAULT & CO APOTHEKER, PARIS. Sirop de Quinquina ferrugineux de Grimault et Co., Pharmaciens à Paris. Haupt-Depôt in Wien für En-gros-Vendungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nro. 1; Philipp Röder, Wientroße Nr. 15; General-Depôt für Ungarn: in Pest bei Josef v. Török, Apotheker; in Hermannstadt bei J. B. Missetbacher & Söhne, Friedrich Thalmayer, Kaufleute; und bei den Apothekern W. Platz, C. Jikeli, C. Müller, W. F. Morscher; in Schäßburg bei J. B. Teutsch. [734] 18-18

Während der Sommer-Monate eröffnet die „Schlesische Presse“ ein besonderes Abonnement für die Monate Mai und Juni zum Preise von nur Mark 3 84 Pf. Die „Schlesische Presse“ bringt vermöge ihrer täglichen drei Ausgaben (Früh, Mittag und Abends) alle politischen und Handels-Nachrichten früher wie jede andere Zeitung, da sie außer ihrer Morgen- und Mittag-Ausgabe auch noch ein Abendblatt herausgibt, welches Nachmittags 4 1/2 Uhr erscheint und mit jedem zunächst abgehenden Zuge den auswärtigen Abonnenten geliefert wird. Das Feuilleton der „Schlesischen Presse“ veröffentlicht neben interessanten Beiträgen beliebter Feuilletonisten die neuesten Romane und Novellen unserer berühmtesten Autoren, wie z. B.: Auerbach, W. Jensen, Rudolf Lindau, Elise Polko, M. v. Schlegel, K. Teubmann, E. Voly, H. Wachenhusen, J. v. Weiten etc. Abonnements übernehmen alle Postanstalten im Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn zum Preise von nur 3 Mark 84 Pf. pro Mai und Juni zusammen incl. Postzuschlag für täglich dreimalige Versendung. Die geehrten Leser, welche während der Sommer-Saison die „Schlesische Presse“ nach ihrem Bade- oder Reise-Aufenthalte zugeliessert wünschen, haben dies nur dem Post-Ante ihres Wohnortes gegen Zahlung von 50 Pfg. Ueberweisungs-Gebühr bekannt zu geben und dürfen dann der promptesten Zusendung sich versichert halten. Inserate finden in der weitverbreiteten „Schlesischen Presse“ den lohnendsten Erfolg. Trotz der grossen Auflage beträgt die Insertionsgebühr nur 20 Pfg. pro Zeile. Breslau, im April 1879. Verlag der „Schlesischen Presse“.

Fast umsonst! Wir haben von der Concurs-Bekanntmachung der jüngst fallt gewordenen großen englischen Britannia-Silber-Fabrik den übrig erhaltenen, kostbarsten bei und im Verein befindlichen Britannia-Silberwaaren gegen geringe Vergütung für Fracht und 1/2 Zeit des Abtransportes zu verkaufen. Gegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen Nachnahme des bei jedem Artikel angelegten Preises, bis auf Vergrößerung der Preistafel, von England bis Wien zu einem geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann von dem vollen Theil des realen Wertes, alle fast umsonst. 1 St. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. ebend. Silber-Speisetisch, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 gelost, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 1.85 2 „ Britannia-Silber-Zafelmesser mit engl. Stahlmesser, 10er fl. 3.10 1 „ ebend. Silber-Zafelmesser, 12er fl. 1.70 1 „ ebend. Silber-Zafelmesser, 12er, aus dem besten Britannia-Silber, früher fl. 4, jetzt fl. 1.10 1 „ ebend. Silber-Zafelmesser, früher fl. 2 fl. 1.05 1 „ Britannia-Silber-Zuckergänge, früher fl. 1, jetzt fl. 0.20 Außerdem folgende Tafelgeschäfte: 1 „ 2 St. Zaffer, à fr. 50, 50, 80, fl. 1, 1.40, 1.80, 2.20, 2.50, 3, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 7.50, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Alle diese Gegenstände sind aus reinem Britannia-Silber angefertigt, welches das Beste auf der Welt schickende Metall ist, hat eine noch feine und von dem edlen Silber selbst nach beliebigem Gebrauch nicht zu unterscheiden in, was gewarant wird. Gebiete sich Jedermann, die Bestellung so rasch als möglich einzubringen, nachdem bei einer solchen erneuten Mühseligkeit nicht bald vervollständigt sein dürfte. Adresse und allseitige Bestellungsort für die l. l. österr.-ungar. Provinzen: General-Depot der Britannia-Silber-Fabriken: Blau & Mann, Wien, I., Glacethstraße Nr. 6.

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die allernueste große Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 41,000 Gewinne zur sicheren Einziehung kommen, darunter befinden sich Hauptprester von ebendennel Mark 400,000, speciell aber: 1 Gewinn . Mark 250000 1 Gewinn Mt. 12000 1 " " 150000 24 Gewinne " 10000 1 " " 100000 5 " " 8000 1 " " 60000 54 " " 5000 1 " " 50000 71 " " 3000 2 Gewinne " 40000 217 " " 2000 2 " " 30000 531 " " 1000 2 " " 25000 673 " " 500 2 " " 20000 950 " " 300 12 " " 15000 24750 " " 138 2c. 2c. Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich fest-gestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantirten Geldverlosung bietet ein ganzes Orig.-Loos nur Mark 6 oder fl. 3.50 " halbes " " 3 " " 1.75 " viertel " " 1 1/2 " " .90 Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Po-Beinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatsstapen versehenen Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten aufgesondert amtliche Listen. Die Anzahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zufen-bungen, oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreich's ver-anlaßt werden. Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Hauptprester zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden und bitten wir daher, um alle Aufträge auszuführen zu können, uns die Bestellungen halbtig und jedenfalls vor dem 15. Mai d. J. zusammen zu lassen. Kaufmann & Simon, Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- u. Verkauf aller Arten Staats-Obliqationen, Eisenbahn-Actien und Anlebens-Lose. P. S. Wir danken hiedurch für das uns seitler geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D. 4-6 (241)

Er anber... 5 fl., da... 50 fl.,... Ci. gel... Post... halb... läbrig... 3 St... Bietel... Vorlage... Th. St... für die... Ge... F. H. H. A... Kaufmann... Nr... Herma... 1... Da... Re i d... jünger... Die... Mitte... mehreren... ungarische... Melange... Eisenbahn... und der... schon com... Gesent... einiger Be... sowie auf... legulator... Regierung... über die... schuldtig... ordnung... verhandelt... einberufen... Gesent... gefeltes... und über... Bot... Er wird... dieselbe... Occupatio... Ueberfch... Bosniens... Occupatio... zichen für... Zw... Frage ein... zu richten... Ausdruck... diesbezüg... Da... sicherer... ger... sichtlich... Schwelle... des Papp... nichts da... wärter m... hätte... In Sie... ohne Sch... der die... daß man... hören... lich viel... lager... treiben, k... kommt an... fügen, der... dieser spa... Geleise... Gieber... sich mit... wer hat... schütterlic